



Gemeinde Pfinztal

## **Niederschrift zur öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Kleinsteinbach am 02.02.2022**

<b>Ort:</b>	Hagwaldhalle, Industriestraße 2 c, 76327 Pfinztal (Kleinsteinbach) Treffpunkt vorab um 17.00 Uhr auf dem Friedhof Kleinsteinbach
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	18:30 Uhr

### **Anwesende Personen**

**Vorsitzende/r:**

Schaier, Barbara

**Ordentliche Mitglieder:**

Gegenheimer, Thomas  
Hüttner, Miriam  
Konstandin, Angelika  
Roßwag, Christian  
Zeller, Carolin

### **Nichtanwesende Personen**

1. Ordnungsgemäße **Einladung** erfolgte am 18.01.2022
2. Ortsübliche **Bekanntgabe** im öffentlichen Teil im Mitteilungsblatt der Gemeinde erfolgte am 27.01.2022
3. **Beschlussfähigkeit** war gegeben, da mindestens 6 von 6 Mitglieder anwesend waren.
4. Als **Urkundspersonen** wurden bestimmt:  
Ortschaftsrätin Angelika Konstandin  
Ortschaftsrat Thomas Gegenheimer



## T A G E S O R D N U N G

1. Friedhof Kleinsteinbach - Ausweisung einer weiteren Fläche zur Anlage von Wiesengräbern  
Vorschlag der Friedhofsverwaltung der Gemeinde Pfinztal
2. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner
3. Änderung der Zusammensetzung des Ortschaftsrates Kleinsteinbach
  - . 3.1 Feststellung des Ausscheidens der Ortschaftsrätin Carolin Zeller  
- Verabschiedung
  - . 3.2 Nachrücken von Simon Schwarz  
- Feststellung des Vorliegens von Hinderungsgründen
  - . 3.3 Nachrücken von Nicole Schwarz  
- Feststellung des Nichtvorliegens von Hinderungsgründen
  - . 3.4 Verpflichtung der neuen Ortschaftsrätin
4. Ergebnis Vor-Ort-Termin Friedhof bzgl. weiterer Wiesengräber
5. Mitteilungen der Ortsvorsteherin
6. Anfragen aus dem Gremium
7. Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner



## 1. **Friedhof Kleinsteinbach - Ausweisung einer weiteren Fläche zur Anlage von Wiesengräbern** **Vorschlag der Friedhofsverwaltung der Gemeinde Pfinztal**

**Ortsvorsteherin Schaier** heißt alle Anwesenden willkommen. Sie teilt mit, dass die Einladung zur Sitzung form- und fristgerecht zugestellt und im Mitteilungsblatt der Gemeinde veröffentlicht wurde. Sie erkundigt sich, ob Fragen zur Tagesordnung vorliegen. Da dies nicht der Fall ist, wird die Sitzung eröffnet. Auf Grund der Corona-Pandemie können künftig die Sitzungen in der Aula der Buchwaldschule abgehalten werden. Frau Veith hat zugestimmt.

Zu diesem TOP begrüßt **Ovin Schaier** Herrn Gerhard Scholz und Frau Kauff. Frau Kauff ist stellvertretend für Frau Dinova von der Friedhofsverwaltung anwesend. Zur Ausweisung einer weiteren Fläche von neuen Wiesengräbern ist vorab zu sagen, dass es nicht viele Möglichkeiten zur Anlage gibt. Man sollte hier im oberen Teil des Friedhofes bleiben, da einfach niemand sagen kann, welche Vorhaben die Bahn in der Zukunft noch planen wird und außerdem ist eine Anlage zur Straße hin nicht wirklich schön. Deshalb bittet sie nun Herrn Scholz zu Wort, der die Möglichkeiten dem Gremium darlegen soll.

**Herr Scholz** erklärt, dass tatsächlich die einzige Möglichkeit zur Anlage von weiteren Wiesengräbern nur hier im oberen Teil des Friedhofes ausführbar ist. Man würde hier einen Weg anlegen, damit die Besucher nicht mehr auf der Wiese oder im Matsch herumlaufen müssen. Das ist im unteren Teil des Friedhofes bei den anderen Wiesengräbern bislang schon ein Problem. Aber hier oben könnte man einen schönen Weg gestalten und rechts und links davon die Reihen anlegen. Wir reden hier von ungefähr zweimal 30 Gräbern. Die Anlage soll durch Bepflanzungen schön begrünt werden. Sitzbänke für die Bürger können integriert werden, um das ganze Bild auch etwas aufzulockern.

Eine Anregung einen Baum zu pflanzen, kommt von **einem Einwohner**. Er ist der Meinung, dass es einfach ansprechender wäre und nicht so langweilig wie im unteren Teil des Friedhofes, bei dem einfach nur ein Grab neben dem anderen angelegt wurde. Auf anderen Friedhöfen, sind die neuen Anlagen viel schöner und einladender. Man macht einen schönen Spaziergang und besucht die toten Menschen.

**Herr Scholz** sagt, dass man die Reihen durch Ausbuchtungen unterbrechen kann, um schöne Sitzbänke aufzustellen. Dann können Sträucher dazwischen gepflanzt werden, so dass eine schöne Auflockerung entsteht. Dazu schlägt er vor, ein Konzept von Frau Sand ausarbeiten zu lassen, die dann ihre Vorschläge zur Bepflanzung an das Gremium weitergeben soll. Natürlich sind sie für weitere Anregungen immer offen.

**Ovin Schaier** erklärt, dass es jetzt einfach wichtig war, dass alle mit diesem neuen Areal einverstanden sind und es angegangen werden kann. Andere Möglichkeiten auf dem Friedhof gibt es dafür sonst keine, um neue Wiesengräber anzulegen. Fakt ist auch, dass man nie gedacht hätte, dass in diesem kleinen Dorf die Wiesengräber einmal so angenommen werden würden. Fast jede zweite Beisetzung ist eine Wiesenerne oder ein Wiesengrab - es sei denn, es ist schon ein Grab vorhanden. Wenn heute die noch bestehenden Doppelgräber auslaufen, wird sich sowas niemand mehr antun.



**ORin Konstandin** sagt, dass viele Kinder oder Angehörige einfach nicht mehr hier wohnen. Sie müssen denn entweder extra herfahren oder einen Gärtner beauftragen und das kostet eine Menge Geld. Es ist heute eben nicht mehr üblich, dass die Kinder im Dorf wohnen bleiben.

**OVin Schaier** ist der Meinung, dass sich das jetzt einfach durchgesetzt hat mit den Wiesengräbern und das ist auch schön.

**ORin Konstandin** ist nichtsdestotrotz der Auffassung, dass die gärtnerisch gepflegten Grabfelder unbedingt angegangen und im Auge behalten werden müssen. Nur weil diese in Söllingen nicht gerne angenommen werden, bedeutet dies nicht, dass es in Kleinsteinbach auch so ist.

**OVin Schaier** sagt, Anregungen hierzu können wir uns bei Frau Sand, Herrn Scholz oder Frau Kauff holen. Anfragen werden in Zukunft auf jeden Fall kommen. Wir können aber auch einmal auf den Friedhof nach Ispringen oder nach Pforzheim gehen. Pforzheim ist ein Stadtfriedhof - das ist ja wieder etwas ganz Anderes. Erst neulich sei sie auf einer Beisetzung in Ispringen gewesen und sie könne nur sagen, dass dieser Friedhof einfach nur schön ist. Dennoch gebe es viele Bürger, die tatsächlich extra unseren Friedhof besuchen, weil er so schön ist. Immerhin haben wir 1976 einen Preis für diesen Friedhof bekommen.

## **2. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner**

Es lagen keine Fragen vor.

## **3. Änderung der Zusammensetzung des Ortschaftsrates Kleinsteinbach**

### **. 3.1 Feststellung des Ausscheidens der Ortschaftsrätin Carolin Zeller - Verabschiedung**

**OVin Schaier** teilt mit, dass Frau Carolin Zeller bereits mit Schreiben vom 19.10.2021 erklärt hat, dass sie aus dem Ortsteil Kleinsteinbach wegziehe und künftig in Berghausen mit ihrer Familie wohnen wird. Daher hat sie erklärt, dass sie zum 01. Januar 2022 ihr Mandat als Ortschaftsrätin niederlegen möchte. Das entsprechende Schreiben von Frau Zeller liegt vor und kann auch eingesehen werden.

**Ortsvorsteherin Schaier** spricht nun zur Verabschiedung Dankesworte an Frau Zeller aus.



### **3.2 Nachrücken von Simon Schwarz**

#### **- Feststellung des Vorliegens von Hinderungsgründen**

**Ovin Schaier** erklärt, dass stimmenmäßig Herr Simon Schwarz jetzt der Nachrücker von Frau Zeller sei. Herr Schwarz hat jedoch mit einer Erklärung vom 29.10.2021 seinen Hinderungsgrund dargelegt. Er verweist dabei auf den § 16 Abs. 1 Satz 7 der Gemeindeordnung. Herr Schwarz erklärt erhebliche Behinderungen der Fürsorge für seine Familie. Durch seine bestehende Gemeinderatstätigkeit ist eine weitere Tätigkeitsausübung für ihn aktuell nicht möglich. Auch dieses Schreiben von Herrn Schwarz liegt vor und kann eingesehen werden. Auch der entsprechende Paragraph kann hier in der Gemeindeordnung nachgelesen werden. Rechtens wurde jedoch alles von der Verwaltung überprüft.

**Ortsvorsteherin Schaier geht nun in die Abstimmung:**

**Der Ortschaftsrat stellt fest, dass wie angeführt Hinderungsgründe zum Nachrücken in den Ortschaftsrat Kleinsteinbach vorliegen.**

**Abstimmung: einstimmig**

#### **Beschluss:**

### **3.3 Nachrücken von Nicole Schwarz**

#### **- Feststellung des Nichtvorliegens von Hinderungsgründen**

**Ovin Schaier** begrüßt noch einmal Frau Schwarz und erklärt, dass nach der Stimmenabgabe nun sie die nächste Nachrückerin von Herrn Schwarz sei. Frau Schwarz hat mit Erklärung vom 15.11.2021 ihre Zustimmung zur Nachfolge von Carolin Zeller erteilt. Ihr sind keine Umstände bekannt, die sie an der Übernahme und Ausübung des Amtes hindern. Auch diese Erklärung kann eingesehen werden.

**Der Ortschaftsrat stellt fest, dass keine Hinderungsgründe für den Eintritt in den Ortschaftsrat Kleinsteinbach vorliegen.**

**Abstimmung: einstimmig**

### **3.4 Verpflichtung der neuen Ortschaftsrätin**



**Ortsvorsteherin Schaier** leitet nun die Verpflichtung von Frau Schwarz ein und liest hierzu die Verpflichtungsformel vor.

Nach der Unterschrift und Wiederholung der Verpflichtungsformel von Frau Schwarz, begrüßt Ortsvorsteherin Schaier sie noch einmal herzlich im Ortschaftsrat Kleinsteinbach und geht in die Abstimmung:

**Der Ortschaftsrat stellt fest, dass keine Hinderungsgründe für den Eintritt in den Ortschaftsrat Kleinsteinbach vorliegen.**

**Abstimmung: einstimmig**

#### **4. Ergebnis Vor-Ort-Termin Friedhof bzgl. weiterer Wiesengräber**

**OVin Schaier** sagt, dass man sich heute ja schon um 17.00 Uhr auf dem Friedhof mit der Friedhofsverwaltung Herrn Scholz und Frau Kauff getroffen habe, damit Herr Scholz dem Gremium die Ausweisung einer weiteren Fläche zur Anlage von Wiesengräbern vorstellen konnte. Er habe sich ja im Vorfeld mit unserer Gärtnermeisterin Frau Sand schon viele Gedanken gemacht und es gibt keine andere Fläche als die, die oben auf dem Friedhof besichtigt wurde. Hierzu möchte sie noch mitteilen, dass derzeit 782 Gräber im Bestand sind. Davon sind 433 belegt und 333 Gräber frei. 16 Gräber davon sind abgelaufen und werden zu Pfingsten geräumt. Weiter gibt es 10 Doppelgräber und 101 Tiefgräber. Darunter zurzeit 34 Wiesengräber. Die Auflistung hierzu kann gerne dem Protokoll beigelegt werden.

Über weitere Anregungen, wie zur Bestattung am Baum oder über das Anlegen von gärtnerisch gepflegten Grabfeldern, kann sich die Friedhofsverwaltung ebenfalls gleich Gedanken machen, so **Ortsvorsteherin Schaier**. Wobei das letztere Vorhaben immer noch etwas auf Widerstand stößt. **ORin Konstandin** habe es ja vorhin schon angesprochen, nur, weil es in Söllingen nicht angenommen wird, muss das nicht bedeuten, dass es bei uns genauso ist. In Söllingen scheint die Lage nicht so angenehm für die Bürger zu sein. Sie werde aber in dieser Angelegenheit weiter am Ball bleiben und wird im Protokoll vermerkt, um dies dann noch einmal richtig bekunden zu können.

**Daher möchte sie nun das Gremium fragen, ob alle mit dem vorhin besichtigten Ort für die Ausweisung einer weiteren Fläche zur Anlage von Wiesengräber einverstanden sind.**

**Abstimmung: einstimmig**

**ORin Konstandin** möchte die Idee noch einmal aufgreifen, auch andere Friedhöfe anzuschauen.

**Das Gremium einigt sich dazu auf das kommende Frühjahr.**



## 5. Mitteilungen der Ortsvorsteherin

**OVin Schaier** erklärt, sie sei immer noch mit der Brücke am Bocksbach beim Adler beschäftigt, weil die Anwohner dort sagen, dass die Brücke Mitverursacher für das Hochwasser war, das rechts und links abgegangen ist. Es hat sich auch noch nichts bezüglich der Reparatur der Brücke getan. Vielleicht sollte einfach ein anderes Geländer angebracht werden, damit das Wasser besser durchfließen kann. Sie war ja einmal der Ansicht, dass man auf die Brücke verzichten kann, aber dann kam eine Anwohnerin aus der Ochsenstraße auf sie zu, die tatsächlich noch einen Garten oder ein Gartenstück dort hat und so auf die Brücke angewiesen ist. Auf jeden Fall muss begutachtet werden, ob die Brücke überhaupt noch repariert werden kann und ob die Statik noch in Ordnung ist. Das alles könne man von außen jetzt gar nicht sehen, da die Brücke seit dem Sommer gesperrt ist. Auch der Bauzaun dort gefalle ihr nicht. Im Übrigen werde es im März, wie gestern in der Gemeinderatssitzung erfahren, ein Hochwassermanagement geben. Darüber werden jetzt schon Vorträge in den Karlsbader Ortsteilen gehalten. Es kursiert immer noch die Meinung, dass Karlsbad schuld am Hochwasser in Kleinsteinbach sei. Aber nein, Langensteinbach war nicht schuld. Dort ist das Wasser genauso wie bei uns aus den Maisfeldern gekommen und in Mutschelbach über den Friedhof geschossen sowie ebenso an der Autobahn. Das Wasser kam zum Teil gar nicht über das Rückhaltebecken.

**ORin Konstandin** merkt zu diesem Thema an, ein Nachbar habe ihren Mann angesprochen dem aufgefallen ist - und er habe damit recht gehabt, dass im Bocksbach Höhe Adler, mindestens 30 cm Geröll und Gestrüpp war. Daraufhin habe sie Herrn Röckel angeschrieben und den dortigen Zustand dargelegt. Zuständigkeitshalber wurde das Schreiben dann aber an Herrn Pöschl weitergeleitet. Die Anwohner sind der Meinung, dass es ausgebaggert werden muss. Denn das sind genau die 30 cm, die drüber sind und alle vor sechs Wochen wieder zittern ließen. Wenn das Bachbett tiefer ist, merkt man das sofort. Natürlich muss der Verwaltung die Zeit gegeben werden, um sich die Situation anzuschauen. Aber spätestens nach 10 Tagen werde sie nachhaken. Natürlich muss auch aus Eigeninitiative etwas zum Hochwasserschutz beigetragen werden und das hätten sie auch getan.

**OVin Schaier** teilt mit, dass laut Herrn Pöschl im März jemand zu diesem Thema in den Ortschaftsrat kommen wird.

**ORin Konstandin** hofft, dass sie nicht nur eine Starkregenkarte bekommen, denn die könne man auch im Internet sehen, sondern da müssen wir als Kleinsteinbacher darauf achten, dass auch Vorschläge kommen. Karlsbad hat zu diesem Thema „was kann ICH machen“ extra ein Büro beauftragt. Den Ist-Zustand kennen wir zum Größten Teil. Aber was können wir konkret tun. Dazu haben die Anwohner auch ein Stück weit Eigenverantwortung beizutragen. Aber auch die Gemeinde muss etwas tun. Vorschlagen, welche Vorkehrungen man treffen kann.

**OR Roßwag** stimmt Frau Konstandin zu. Auch sie haben über dieses Thema direkt nach den



Überschwemmungen im letzten Jahr gesprochen. Es hat sich ja jetzt wieder gezeigt, dass eine Kommune wie Karlsbad so etwas hinbekommt, machen ein Konzept, machen Bürgerveranstaltungen. In Planung stehen die Errichtung von zwei oder drei Rückhaltebecken, natürlich auch mit den Maßnahmen andere Felder, andere Bepflanzungen und so weiter, aber wir bekommen so etwas nicht hin. Daher würde er gerne seine Idee noch einmal aufgreifen und vorschlagen, ebenfalls ein Rückhaltebecken beim Stupfericher Eck zu errichten und zwar an der Stelle, wo das Wasser herunterkommt und das Rückhaltebecken direkt kombinieren mit der Umgehungsstraße Kleinsteinbach.

**OR Gegenheimer** ist genau wie Frau Konstandin der Meinung, dass man bei der Bocksbachbrücke an der B10 einfach zu hoch ist und er könne sich vorstellen, dass durch eine Begradigung, wir haben sie zwar renaturiert, die Durchfließgeschwindigkeit, wenn Hochwasser kommt besser ist, weil mehr durchgehen kann. Durch die großen Wackersteine ist das ja alles gehemmt worden. Aber wenn man tiefer unten ist, kann wahrscheinlich auch mehr Wassermenge durchlaufen. Wenn man das Bocksbachtal nach hinten geht, das fängt ja schon an beim Stupfericher Eck, das ist eine Fläche vorhanden, das ist Wahnsinn, da kann sich das Wasser ausbreiten. Spätestens beim Skulpturenweg wird es aber eng und das Wasser kommt mit einer Geschwindigkeit vorgeschossen und bringt das ganze Zeug mit. Deshalb müsste man das ganze Stück, bis es wieder in die Pfinz geht eigentlich wieder begradigen.

**OVin Schaier** erhofft sich diesbezüglich Vorschläge. So war es versprochen, dass das im März kommen soll.

**ORin Konstandin** möchte zum Thema Renaturierung vom Bocksbach noch sagen, dass man habe sich auch in der Fraktion damit befasst habe. Alle haben sich über die Renaturierung gefreut. Aber eigentlich macht man das innerorts nicht, weil eben die Fließgeschwindigkeit dadurch verringert wird und dadurch das Wasser steigt. Außerorts gerne, da kann sich das Wasser dann auf den Wiesen verbreiten, aber eigentlich nicht innerorts. Das wussten wir ja alles vorher nicht. Wir müssen abwarten bis das Gutachten vorliegt, auf das alle gespannt sind. Da müssen wir einfach dranbleiben und darauf drängen, dass etwas Gescheites kommt, die Anwohner erwarten das auch. Die Bürgermeisterin sagte auch die Zusammenarbeit mit Karlsbad zu.

**ORin Hüttner** spricht sich für eine Bürgerbeteiligung zu diesem Thema aus. Sie findet, dass man die Bürger eigentlich vorher befragen müsste, bevor wieder irgendein Institut die neue Lage aufnimmt und man vorher nicht mit den Leuten gesprochen hat. Die Meinungen der Bürger sollte man gleich mit einfließen lassen. Eigentlich müsste man jetzt eine Bürgerveranstaltung machen und mal die ganzen Sachen aufnehmen.

**OVin Schaier** sagt hierzu, die Fachleute die später kommen, können den Bürgern Rede und Antwort auf ihre Fragen geben. Wir können jetzt nicht einfach eine Bürgerbeteiligung machen und jeder darf seine Wünsche äußern. Später kommen die Fachbehörden und sagen so geht es ja mal gar nicht. Sie ist der Meinung, dass der Dialog zwischen Bürger und Fachpersonal später schon sehr gut sein wird. Fachbüros werden dann auch dazu eingeladen. Es hieß, dass es im März im Gemeinderat vorgestellt werden soll und das warten wir jetzt einfach ab.





Weitere Mitteilungen werden nun bekannt gegeben:

- in der Hagwaldhalle gab es in den Duschen Probleme mit dem Warmwasser, dem Warmwasserboiler und dergleichen, die zwischenzeitlich jedoch behoben wurden und alles funktioniert jetzt wieder.
- beim gemeindeeigenen Haus am Sportplatz ist der Dachkanal kaputt, dieser wird im Frühjahr erneuert.

An den Vollzugsbediensteten Herrn Sitter wurden folgende Problemzonen weitergeleitet und um Überprüfung der entsprechenden Stellen gebeten:

- Fußgängerüberweg - Zebrastreifen - Söllinger Straße 1 - Fahrzeuge parken zu weit am Übergang, so dass Kinder nicht bzw. leicht übersehen werden.
- Einfahrt von L563/Schauinslandstraße - Gefahrenpunkt, da die Fahrzeuge meist bis zur Einbiegung parken.
- Ochsenstraße - Abgestellter Firmenanhänger ragt mit der Anhängerkupplung zu weit auf den Gehweg - Schulweg.
- Haus Nr. 51 - Eingang in der Ochsenstraße - obwohl ein Streifen für Fußgänger der Gemeinde gehört, wird dieser zugeparkt (Schulweg).
- bisherige Ortsverwaltung: hierzu wurde ein Büro zur Kostenermittlung beauftragt. Das Ergebnis steht noch aus. Danach wird erst entschieden, was aus dem Gebäude gemacht wird.
- Der Haushalt wurde verabschiedet und wir hoffen, dass er bald genehmigt ist, damit wir loslegen können.
- vom ATSV ging eine Einladung zum diesjährigen Jubiläum ein. Die Feierlichkeiten sind alle abgesagt sind. Das Festbuch wird jedoch erscheinen.

## 6. Anfragen aus dem Gremium

**ORin Hüttner** möchte wissen, was mit der Toilette beim Rokycany-Platz ist, die Zusage dafür hatten wir ja schon fest bekommen. Außerdem möchte sie wissen, was mit den Sitzbänken für den Boule-Platz ist. Das wäre ja kein großer Akt oder auch kein finanzieller Akt die Bänke um den Sandkasten herumzustellen, wenn sie schon da sind. Das Sonnensegel „das so groß



ist wie ein Tankini“ ist ein Witz und bringt rein gar nichts.  
Man hätte auch Schattenbäume aufstellen können.

**OVin Schaier** antwortet, da war sie dran. Doch dann hieß es von der Verwaltung es gibt ein Spielplatzkonzept und wir sollen jetzt erst einmal mit allem warten. Jedoch ist sie auch der Meinung, dass die Bänke jetzt einfach umgestellt werden sollen. Wir haben so viele Bänke, das dürfte daher überhaupt kein Problem sein. Bäume können dort keine mehr aufgestellt werden. Zu den Toiletten kann sie sagen, dass diese im Haushalt aufgenommen wurden.

**ORin Konstandin** ist überzeugt, dass die Toiletten in diesem Jahr auch noch kommen werden, sobald der Haushalt genehmigt ist. Sie werde immer wieder im Gemeinderat danach fragen.

**ORin Hüttner** ist weiterhin der Auffassung, dass man bei einem Spielplatzkonzept die Kindergarten-Kinder, die Grundschul-Kinder und die Kinder vom Ort mit einbeziehen sollte.

**OVin Schaier** antwortet, dass auf dem Rokycany-Platz keine Geräte mehr aufgestellt werden, das ist sicher. Man möchte ja ein bisschen die Bocksbach begehbar machen. Ein Konzept wird Frau Blaser von der Firma Faktor Grün aus Freiburg erstellen. Mit Frau Blaser stehe sie auch in Kontakt. Sie selber sei jedoch ein Gegner davon dort einen Wasserspielplatz zu machen, mit Wasser aus der Leitung. Das kann sich heute fast niemand mehr erlauben. Bei der Ölmühle könne man einen wunderbaren Zugang machen, da ist alles flach. Frau Blaser habe sie angeboten, sehr gerne mit ihr einmal eine Vor-Ort-Besichtigung zu machen, dem sie auch zugestimmt hat. Mittlerweile sei jedoch der Ansicht, dass Frau Blaser nicht mehr gut auf die Gemeinde Pfinztal zu sprechen ist. Aber wir werden das bestimmt alles hinbekommen. Das Spielplatzkonzept kann nur sukzessiv abgearbeitet werden. Das ist genau wie beim Parkraumkonzept, das wir ja bisher auch noch nicht haben.

**ORin Konstandin** äußert ihren Unmut bezüglich des Spielplatzkonzepts, da nichts vorwärtsght. Um Bänke um- bzw. aufzustellen, benötigt man kein Spielplatzkonzept das muss einfach so möglich sein. Deshalb bitte das noch einmal an die Verwaltung weitergeben. Da ein Konzept zu machen ist der Witz des Jahres. Frau Schönhaar ist ja jetzt weg. Die Bevölkerung und die Kinder haben mit so viel Begeisterung und Elan daran gearbeitet. Es ist enttäuschend, was dabei jetzt herausgekommen ist. Man kann nicht für ganz Pfinztal große Konzeptionen erstellen, die gar nicht umgesetzt werden und wenn doch, dann ist nichts mehr aktuell. Wir sind uns doch alle einig, dass das mit den tausend Gutachten und den tausend Konzepten aufhören muss.

**OR Roßwag** sagt, auch er habe sich die drei großen Konzepte wie das Parkraumkonzept, Fahrradkonzept und Spielraumkonzept, über die schon seit Jahren gesprochen werde aufgeschrieben. Von dem Thema Bürgerbeteiligung hält er persönlich gar nichts. Er hat schon an einer Bürgerbeteiligung in Wöschbach teilgenommen. Außer ihm waren noch zwei ältere Damen anwesend.

**OR Roßwag** berichtet nun von eigenen Erfahrungen bei diversen Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligungen und kann darüber zusammenfassend sagen, dass seiner Meinung nach Bürgerbeteiligungen nicht gelebt werden. Wir sind die gewählten Vertreter der Bürgerschaft und handeln im Sinne der Gemeinschaft, daher ist er ein Freund davon, dass nicht immer die Bürger gleich beteiligt werden sollten. Die Interessen müssen wir im Blick haben, aber es



sollte sich auch mal etwas tun und es muss auch mal etwas umgesetzt werden. Das war sein Appell dazu.

**OVin Schaier** sagt, wir haben eine Frau im Bauamt gehabt, die in Zusammenarbeit mit Herrn Knobloch alle Angelegenheiten rund um die Spielplätze erledigt hat. Sie mache das jetzt wohl nicht mehr, da im Bauamt die Zuständigkeiten geändert werden. Frau Schönhaar ist jetzt nicht mehr da und wir bekommen einen neuen Bauamtsleiter. Wir müssen dann mit diesem Mann von A bis Z einfach alles noch einmal durchgehen, so hart wie es klingt. Aber sie habe die große Hoffnung, dass wenn der Recyclinghof wieder an das Landratsamt abgegeben werde, wieder mehr Leute mit Kapazitäten frei sind. Sie könne es auch nicht für gutheißen, dass von der Gemeinde montags, mittwochs und samstags Leute stehen, die grünen Mülltüten ausgeben müssen. Das kann sich doch auch jeder selber besorgen. Jedoch, man mag es nicht glauben, als die grünen Mülltüten nicht mehr ausgegeben wurden, weil sie aus waren, da die Produktion nicht mehr stattgefunden hat, kamen Anfragen noch und nöcher, wann es denn die kostenlosen Tüten wiedergebe.

**ORin Hüttner** fragt an, ob es zum Thema Seniorenheim in Kleinsteinbach irgendwelche Neuigkeiten gebe, zum Beispiel über einen neuen Standort.

**OVin Schaier** antwortet, dass es diesbezüglich nichts Neues gibt. Man müsse eben immer weitersuchen, irgendwann tut sich dann wieder eine Möglichkeit auf. Das ist und wird mit Sicherheit nicht vergessen.

**ORin Konstandin** zeigt auf, dass man bei einem Pflegeheim drei Dinge benötigt: ein Grundstück- und das ist das Hauptproblem, einen Investor der es baut und einen Betreiber. Aber die Gemeinde hat den Auftrag zu prüfen und zu suchen. Und dem wurde auch im Gemeinderat ganz klar einstimmig zugestimmt. Wenn sich in Kleinsteinbach irgendetwas auftut wird es in Angriff genommen. Ein Auftrag an die Gemeinde war aber auch zum Beispiel das Rathaus als Alternative zu prüfen.

**OR Roßwag** zeigt sich verärgert über die unveränderte Situation auf dem Park+Ride-Platz, der von einem Gewerbetreibenden illegaler Weise benutzt werde. Deshalb noch einmal die Bitte an die Gemeinde sich eine Lösung zu überlegen. Und wenn man da stundenweise das irgendwie begrenzt auf 24h oder so ähnlich. Dann ist es immer noch schwer, man benötigt einen Ordnungsbeamten der das macht. Aber dann wird er hin stehen und jeden anzeigen und 24h-Fotos machen, da wechseln wir uns ab, da finden wir bestimmt ein paar Leute. So dass es weh tut und nicht mehr gemacht wird. Park+Ride bedeutet, ich fahre mit dem Auto hin, lasse es stehen, fahre mit der Bahn ins Geschäft oder wohin auch immer und fahre dann wieder heim.

**OVin Schaier** antwortet, dass sie von den beiden Vollzugsbeamten der Gemeinde immer wieder enttäuscht wird. In der Bockstalstraße stehe seit gestern Morgen ein Fahrzeug und es ist Halteverbot. Irgendjemand hat ihm schon einen Zettel hingehängt „Achtung Halteverbot“. Morgen früh werde sie Herrn Sitter anrufen, dem es mit Sicherheit schon zugetragen wurde. Es tut sich aber nichts. Es ist ein deutsches Kennzeichen, nicht mal ein ausländisches Kennzeichen. Man braucht die Problematik jetzt auch nicht mehr zu vertiefen, es ist eine Katastrophe.



**ORin Hüttner** möchte wissen, ob sich wegen der Beleuchtung entlang des Bahnwegs nach Singen schon etwas ergeben hat.

**OVin Schaier** erklärt, dass dies zum Radwegkonzept gehöre und auch hier abgewartet werden muss.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, beendet Ortsvorsteherin Schaier diese Sitzung.

## **7. Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner**

Es lagen keine Fragen vor.

Die Vorsitzende

---

Barbara Schaier,  
Ortsvorsteherin

Die Urkundspersonen

---

Ortschaftsrätin  
Konstandin

Die Schriftführerin

---

Sandra Schneider

---

Ortschaftsrat  
Gegenheimer

